

Abschluß:
Täglich früh 7 Uhr.
Inserate:
werden angenommen:
bis Abend 6. Sonn-
tag bis Mittag
12 Uhr:
Marienstraße 18.

Anzeig. in dieß. Blatt
finden eine erfolgreiche
Verbreitung.

Ausgabe:
15000 Exemplare.

Abonnement:
Vierteljährlich 20 Rgt.
bei unentgeltlicher Ver-
sicherung im Hause.
Durch die Königl. Post
vierteljährlich 22½ Rgt.
Einzelne Nummern
1 Rgt.

Inseratenpreise:
Für den Raum eines
gepaisten Zelle:
1 Rgt. Unter „Einge-
schloß“ die Zelle
2 Rgt.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredakteur: Theodor Probst.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Liepisch & Reimhardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Reimhardt.

Dresden, den 12. März.

— Se. R. H. der Kronprinz ist gestern Mittag 12 Uhr von München wieder hier eingetroffen.

— Den Gutsbesitzer und Orixrichter Johann Gottlob Schob zu Auligk ist die zum Verdienstorden gehörige Medaille in Silber verliehen worden.

— In der gestrigen Sitzung der Zweiten Kammer erklärte der Kriegsminister v. Fabrice unter allgemeinem Bravo, daß es ingwischen gelungen sei, die Bestimmungen in Betr. der einjährig Freiwilligen, welche am 1. April und 1. October 1867 eingetreten sind, rückgängig zu machen. Bekanntlich war die Bestimmung des Bundeswehrgesetzes, welches eine zwölfjährige Dienstzeit fordert, mit rückwirkender Kraft verhängt worden gegen die vor dem Erlass derselben eingetretene Freiwilligen. Hierdurch wurden denselben für das Freiwilligenjahr nicht mehr zwei Jahre Kosten zu Gute gerechnet. Das Reichtumsteuer im Volle war hierdurch in empfindlicher Weise gesenkst worden; es, wie es nunmehr durch die Erklärung des Herrn Kriegsministers geschehen, wiederhergestellt und die betreffenden erfolgreichen Schritte in Berlin gethan zu haben, ist ein Verdienst des herren Ministers, für welches ihm der Abg. Mai unter Zustimmung der Kammer den Dank aussprach.

— Gewerbeverein. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten spricht Prof. Sudorf über Glycerin u. seine Verwendung. Glycerin ist nicht künstlich herzustellen, sondern es findet sich derselbe als Product der Lebendthätigkeit in allen Teilen des Pflanzen- und Thierreichs vor. Bis zum Jahre 1854, in welchem von Cap und Garot ein billigeres Herstellungsofahren gefunden wurde, erfreute sich dieser Stoff fast keiner Verwendung. Nicht führte er sich ein, als Milly ihn als Nebenprodukt bei der Seifefabrikation gewann und noch mehr, als von Wilson die Trennung der Fette in Fettsäuren und Glycerin durch Überhitzen des Wasserdampf bewirkt wurde. Seit dieser Zeit wird Glycerin auch rein, wasserhell und geruchlos gewonnen. Die Eigenschaften, woher das Glycerin auszeichnen, sind folgende: Es ist immer flüssig, geruchlos, gefriert im reinen Zustande nur bei hoher Temperatur, ist weder fettig, noch schleimig liebrig, macht also keine Füllselde. Es trocknet ne eus, sondern verbindet sich, indem es als der Lust Wasser aufnimmt; es mischt sich mit Wasser, Weingeist, mit fetten und mit ätherischen Ölen. Es fühlt sich vollkommen fettig an und macht geschmeidig. Sein Geschmack ist intensiv süß. Auch in höherer Menge genossen ist es ganz unbedenklich. Bei gewöhnlicher Temperatur verdarstet es nicht. Es verflüchtigt sich nur mit Wasserdampf von hoher Temperatur und löst dann starkreißende Säfte, welche zu Brühen reißen, wo sie zu bemeeren sind, wenn ein Licht oder eine Delampe ausgeblendet werden sind. Aus dem Talg entfernt man das Glycerin und stellt die nicht reichenden Rücke her. Entfernte man das Glycerin auch aus dem Brennöl, so würde auch dies s nicht riechen. Verfälschungen lohnen sich bei der großen Billigkeit dieses Materials nicht, so daß man es im Handel sehr nur ganz leicht erhält. Die technische Anwendung des Glycerin ist eine höchst mannigfaltige. Da es nicht gefürt, so benutzt man es statt des Spiritus zum Füllen der Gasjähler u. hat dabei den weiteren Vortheil, daß man billiger wegkommt, daß man nicht Verdunstes durch Röhren zu erkämpfen hat, daß man es im Sommer nicht durch Wasser abkühlen muß, daß es den Gang der Trommel weder unterbricht, noch beeinträchtigt und daß es die Achsen immer einschmiert erhält. Durch Apotheker E. L. Hoffmann (Webergasse) ist das Glycerin in kleiner Stadt zur Füllung der Gaslaternen eingeführt und es ist davon tiefenweise von Gentiners verwendet worden. — Da es nicht verbundet, nicht treibt, nicht hart und spröde wird und das vollkommen Kultusdruck einer damit befeuchteten Sache hervor, so wird es benutzt, den Thon plastisch zu erhalten; die mit Seifenwasser vertragenen Gipsmatrizen zu überpinseln, um den Guß unbeschädigt herausnehmen zu können. Schnupftabak, Zigarre- und Chocoladewaren vor dem Eintrocknen und Leim, Gummi arabicum, Eiweiß, Terpenin u. vor dem Schmelzen, Hart, Spül- und Röstwaren zu bewahren. Glycerinpipt zur Blumen- und Blätterfabrikation behält mit Glycerin sehr lange Güte.

In Nürnberg fertigt man mit Glycerin ein künstliches Kauftuch zum Auslöschen des Blitzeffektes. Lackmand in Paris empfiehlt es zu plastischen Stoffen. Glycerin schwärzende verdrängen jetzt die früher gebrauchten aus dem Druckereien, da sie gleichmäßiger in der Masse sind, länger lösungsfähig und elastisch bleiben und sich bequemer reinigen lassen. Elastische Figuren, Stempel, Stoffe, plastische Abbildungen werden vielfach mit Glycerin hergestellt. Dörfel in Chemnitz und Pris verwendet es mit Stärke (1 Th. Glycerin, 20 Theile Stärke) als Webefüllung, die die Seide zart, weich und glatter macht. Auf 100 Meter Seide braucht man noch nicht ein halbes Pfund Glycerin. Leibnitz empfiehlt es zur Mousseschicht (5 Th. Tegritin, 12 Th. Glycerin, 1 Th. Schwefelsäure)

Thonerde und 30 Th. Wasser). Bisher konnten die Mousseline nur bei feuchter Luft, in Kellern, Souterrains u. hergestellt werden; durch daß Glycerin ist diese Art der Weberei nicht mehr von jenen ungefunden Beziehungen abhängig. Zum Verbinden benutzte Blasen bleiben geschmeidig, wenn sie in Glycerin getaucht worden sind; mit Glycerin bestrichenes Papier reicht nicht, wird dichter und schließt die Luft von den darunter verwahrten Gegenständen besser ab. Man sieht in der Papierfabrikation dem Gelben Glycerin zu, erzielt damit ein gutes Kopierpapier und Tapetenpapiere, die mit trockenen Farben bedruckt werden können. Einige erhält sich mit Glycerin im guten, copiersfähigen Zustande. Seide, die nicht in die Nähe kommen, besonders Kreidewolle, bleiben durch Glycerin geschmeidig. Ferner findet es Anwendung als Schmiermittel für Holzwerk in Uhren und auch für Metall, statt des Flees auf Streichseilen, zum Venzen der Ketten, damit sie nicht rosten und sich nicht verschmutzen, zum Conservieren von Fleisch und von Pflanzestoffen, von denen sich das Glycerin vortheilhaft bekannte Fräulein Jäckle mitwirken. Das trefflich gewählte Programm verspricht einen musikalisch eben so schönen, als religiöserhebenden Genuss.

— Ein großer Menschenauflauf sammelte sich gestern in Reutau um eine alte, leider sehr betrunke Frau, welche ihre auf der Hauptstraße wohnhafte Tochter besuchen wollte. Ein Dienstmädchen, das sie nach Hause führen und dafür 2 Rgt. haben wollte, konnte wegen gänzlichem Geldmangel nicht bezahlt werden, bis endlich ein fremder Herr, um, wie er sagte, dem Spectakel ein endliches Ende zu machen, 5 Rgt. für eine Droschke bezahlte, in welcher die Selige schnell der laienjämmerlichen Einsamkeit zuwollte.

— Ein betübender Vorfall hat sich in diesen Tagen in einer in der Pillnitzer Vorstadt wohnhaften Handwerkerfamilie ereignet. Dort war ein 13 Jahre altes Kind erkrankt. Der Arzt, der es behandelt, hatte eine Medicin verschrieben, die Morphium enthalten haben soll. In einem unbedachteten Augenblick hatte der 2 Jahre 10 Monate alte Knabe derselben Familie von dieser Medicin getrunken. Leider hat der Genuss derselben den Tod des Kindes zur Folge gehabt.

— Sout einer Bekanntmachung des Ausschusses des hiesigen Handwerkerinnungsvereins vom gestrigen Tage wird am 16., 17. und 18. April d. J. der zweite norddeutsche Handwerkerfest in Dresden abgehalten werden. Die Leitung der Schläfe ist einem besondern Comite übertragen worden, dessen Vorstand der Obmann, Herr Schmiedemeister Heidler, ist. Einem Wohnungsausschuß ist die Beschaffung von Freiquartieren für auswärtige Teilnehmer, welche diesen Act der Gesellschaft benutzen wollen, übergeben und zu dessen Vorstand Herr Schmiedemeister Friedrich Müller erwählt worden.

— Alle Gartenbesitzer werden hiermit gebeten, in ihren Gärten diejenige Alasie pflanzen zu lassen, welche tolle Beeren trägt, damit die Amseln, die im Frühjahr, den Sommer und Herbst hindurch mit ihrem lichtlichen Gesang den Menschen sehr erfreuen, den Winter hindurch aufreichendes Futter haben. Dies hat auch das Augenchein, daß sich dann die Amseln solche Gärten zu ihrem beständigen Aufenthalt nehmen.

— Dem Verteilern nach wie der Prinz Napoleon künftigen Sonnabend von Berlin zu einem mehrtägigen Aufenthalt in Dresden einzutreffen.

— Am letzten Sonnabend hatte der Beiziekarzt Krummbiegel in Löbau ein königliches Pferdeleischdiner im Gasthofe „Zum Löwen“ veranstaltet, zu dem sich gegen 100 Personen eingefunden hatten, die so bestrebt waren, daß bei ihnen das alte Vorurtheil gegen den Genuss des Pferdefleisches vollständig geschwunden sein soll.

— Der Belandte Frankreichs, Baron Horth-Nouen, hat sich am Dienstag Nachmittag nach Frankreich begaben, um daßelbst wie wir hören, mehrere mit dem jüngst erfolgten Ableben seiner Gemahlin zusammenhängende Angelegenheiten zu ordnen.

— Gestern gegen Mittag konnte auf der Annenstraße sehr leicht ein größeres Schadensereignis entstehen. Es sind in einem dafelbst gelegenen Hause im Zimmer mehrere Teppiche und Bergl. verbrannt und soll das Feuer dadurch entstanden sein, daß Ballen oder Bretter, welche vor dem Ehe nahe gelegen haben, in Brand gerathen sind. Glücklicher Weise wurde durch schnell herbeigerissene Hülfe weiteres Unglück vorgebeugt.

— Wer kennt nicht den „alten Gang“ von Sibiri und dieser fand am Dienstag Abends spät seine tragische Wiederholung. Schon vor Beginn der Vorstellung im 2. Theater (es war in Folge eines Verfalls, daß das Theater ziemlich gefüllt) hatten sich eine Anzahl Wechseldienner in und um das Gebäude aufgestellt, umemanden zu finden, dessen Wohnung in dem Hause Nr. 9 der Landhausstraße schon seit vielen Wochen eingerichtet war. Der Schuhreiter erschien auch auf einem der ersten Plätze des Theaters, wo er bald bemerkte und nicht mehr aus dem Auge gelassen wurde. Als der Freudenrausch des Operetten: „Baba Wächen und sein Mann“ verschwunden und der für den Schuhreiter so verhängnisvolle Verhang gefallen,

müdig für den Beflissende schmugelte unter die hinausstretende Menge. Am Ausgänge des Theaters auf dem Corridor schon fiel er aber als Opfer in die Hände seiner Begleiter, die nun in stiller Nacht mit ihm die Große Straße entlang durch die Quergassen der Landhausstraße pischten, nur noch recht Treppen und der Regel trennte ihn von der kurz vorher so schön durchlebten Außenwelt.

— Wie hatten am Dienstag Abend Gelegenheit, im Schneiderinnungs-Saal einer Probe beizuwohnen, welche das bisherige, in Enthaltung begriffene Royal-Musikorchester in Bezug auf seine musikalischen Leistungen in Blechinstrumenten ablegte. Es besteht das Chor jetzt aus 13 Knaben, von denen manche kaum mit dem Kopfe bis an das Notenblatt reichen, die aber gleich dem stammtrompeten in der Garde ihr blühendes Instrument handhaben und ihm die hellsten Töne melodisch entlocken. Wir glauben gern, daß ihr Lehrer, Herr Rammertius, viel Mühe mit den Kleinen gehabt haben muß, wenn wir hören, daß er sie in kurzer Zeit so weit gebracht. Marsche und Arien spielten sie mit eigenhändlicher Ruhe, wenn auch hier und da das Einzelne manchen kleinen Schwierigkeit mochte. Es war ja auch nur die erste Probe, die sie so hinreißend bestanden, daß die Eltern und die übrigen zahlreichen Anwesenden sich das lautesten Beifalls nicht enthalten konnten.

— Herr Rudolph Genée hat einen Cyclus seiner Shakespeare-Vorträge in Danzig beendet, wo er, wie die preußischen Blätter berichten, einen dort keiplosen Erfolg erzielen, indem er an jährlichen Abenden bei fast immer überfülltem Saale las.

— Plauen, 8. März. Um heutigen Sonntags Nachmittag in der fünften Stunde zogen sich von Süden und Westen her bei einer Temperatur von kaum mehr als 6 Grad Reizwärme, aber bei einem Barometerstande von weit unter 27° Haie und Witterung zu kommen, welche in der Blitzen und Donnern, begleitet von orkanähnlichen Stürmen, bedeutende Verwüstungen anrichteten. Dachziegel und Schiefer flogen massenhaft herab; das Baumgäschchen, kaum minder die Straßberger Straße, war mit Biegelbechslüden förmlich bedeckt; Fensterläufe und Scheiben fielen dem Sturme in Menge zum Opfer. Schornsteine wurden herabgeworfen; der Brandgiebel der Restauration „Zur Post“ lag auf dem Klosterstraße; ein Scheunendach oberhalb der Bahnhofstraße wurde gegen 100 Schritte weit geschludert und auf dem Raum zwischen brach eine Mauer entzwey. Darauf folgte das Dach eines nahen Hauses ein und riss an den darin befindlichen Maschinen Schaden an. Es war ein gräßliches Unwetter, wogegen Weise trugen Gedächtnis dabei ihre Weise. Bewundernswert erscheint noch, daß unmittelbar nach demselben die Temperatur nicht im Geringsten sinkt geworden war. (B. A.)

— Markneukirchen, 8. März. Bei dem heute früh erfolgten Aufzählen der Bahn- und Frachtgüter explodierte plötzlich eine Weise in einer Nebenstraße — eine Kiste mit gewaltigem Krall. Dieselbe enthielt, außer Schreibutensilien, Kinderpistolen nebst dazu gehörigen Patronen. Ein großer Theil des Inhalts der Kiste hatte seinen Weg auf einen nahen Obstbaum genommen, dessen äußerste Zweige und Äste mit Geschossen, Schreibbüchern, Notizzetteln, Briefscheinen, wie ein Schießbaum geschnürt war.

— Tagesordnung der 74. öffentlichen Sitzung der Zweiten Kammer, Donnerstag den 12. März 1868, Vormittags 11 Uhr: 1) Bericht der britischen Deputation über den Besuch der Zweiten Kammer, die Aktionierung des Grimaldgesetzes betr. 2) Bericht der zweiten Deputation über das 1. Dekret, die veränderte Etablierung des Wechselbeweises betr.

— Tagesordnung der 119. öffentlichen Sitzung der Zweiten Kammer, Donnerstag, 12. März 1868, Vormittags 10 Uhr. Bericht der zweiten Deputation über Abteilung B. des Einnahmebudgets, die Staaten und Abzüge betr.

Tagesgeschichte.

Berlin. Mit der Beschlagnahme der in der Provinz Hannover belegenen Besitzungen des Königs Georg ist bereits begonnen worden. Im Schloß Herrenhausen und im Palais an der Leinestraße ist sämmtliches Eigentum des Erbgroßherzogs unter Siegel gelegt worden. — Der wegen Hochverrats unter Arrest gestellte Graf Platen hat sich über Hamburg nach Copenhagen begeben, wo er seinen bleibenden Aufenthalt zu nehmen gedenkt. — Über die Ausbreitung des Typhus in Preußen gehen schreckliche Schilderungen ein. Bereits ist ein Dutzend Neize das Opfer ihres Berufs geworden.

München. Über die letzte Augenblicke des Königs Ludwig I. wird geschrieben: Nach der zweiten Operation, die große Schwäche zurückließ, berief der König seinen Richter aus Regensburg. Zwei Tage vor seinem Tode erwünschte er aus dessen Händen die Sacramente und vom heiligen Balde den apostolischen Segen. Prinz Luitpold war bei dieser Feier zugegen, Prinz Walther kam einen Tag später. Am Sterbtag selbst, Morgen 7 Uhr, empfing der König auf eigene Verlangen die letzte Oration und folgte der heiligen Handlung mit Kusserksamkeit und flarem Geiste. Nach derselben sprach er kurz mit seinen Söhnen und sagte dann: „Nun will ich etwas ruhen.“ Bald darauf trat der leichte Todesschlag ein.

Wien, 8. März. Die Ungarn wollen durchaus keine österreichische sein. Auf Beschluß der ungarnischen Delegation ist in ihr Protokoll der „Wunsch“ aufgezogen worden, daß in amtlichen Documenten nicht nur die Titulatur gebraucht werde: „Der Kaiser von Österreich und König von Ungarn“, sondern: „Das Kaiserthum Österreich und das Königreich Ungarn“; auch soll der gemeinsame Minister des Neugarten in seinen Noten und Depeschen nicht mehr vom „Kaiserstaat“ und von „kaiserlichen Gesandten“ sprechen, sondern nur von „Gesandten des Kaiser von Österreich und des Königs von Ungarn“. Das ist etwas unständlich, aber Freiherr v. Beust versprach, den Wunsch zu erfüllen.

Königliches Hoftheater.

F. B. Die Neu-Eröffnung des vinzentigen Schauspiels „Ehe und Weisheit“, dessen hochstilige Verfasserin der Auf-

führung selbst teilnahm, hatte sich einer recht freundlichen Aufnahme im Publikum zu erfreuen. Es sind freilich nur ein die Größe des dramatischen Talents der Verfasserin, welche in „Weisheit und Weisheit“ sprachen; aber sie sind sie sehr eindrücklich und lassen Werke von der Reihe ein. „Obiam“, „Landwirth“, „Märkteiden“ ahnen. Was in dies n letzten Studien unter anderem besonders anspricht, die saubere Charakterzeichnung, geprägt ist auf den Reichthum zahlreicher der Natur und Seele abgelauschter Büste, jetzt sich allerdringlich in Weisheit und Weisheit in der Erinnerung. Die Charaktere sind bereits fit und fertig, sie entstehen nicht vor den Augen des Zuschauers und in Folge dessen begehen einzelne Personen auch Handlungen, deren Motivierung etwas tiefer angelegt sein könnte. Wenn Juliane zum Beispiel um einen Freier abschieden, den Bankett ihres Vaters es ist, so ist eine solche Handlung von der Tochter eines Bankiers etwas ungemeinlich. Wer in der Comptahlust, im Hause eines Kaufherren aufgewachsen ist, wird die größere Bedeutung des einen Wortes zu genau feststellen um es nicht durch geläufigen Weise leichtfertig zu missen. Gleichwohl es aber dennoch, so muß von Haus aus von der Tochter des Bankiers eine niedrige Charakterzeichnung vorliegen. Auch doch Willmar so plötzlich von einer tiefen Einsicht zu Juvenilis zu einer klaren Verstandeskraft zu Friederich zu übergreift macht den Eindruck des Jungen, Unmoralischen. Dies alles kann jedoch nicht abhalten, daß zu unterscheiden, was Rudolf Getchall über die Verfasserin schreibt: „Es weht ein Geist des Wohlwollens und der menschenfreundlichen Gemüthsart die in diese Stücke, welcher ihnen ein heiteres, festliches Gepräge gibt und auch mit den einfachsten Mitteln eine erwartende Spannung hervorruft.“ Der schlichtliche Triumph der ewig unverholbaren Natur ist über den Tanztanz eingerichtet, sittlich angestellte Bildung gewährt eine so törichte Perspektive, daß man den Total-indruck des Stücks, welcher der einer herlichen Geschichte ist, sich nicht überläßt. — Die Aufführung war eine höchst gelungene. Die Helden des Stücks, Juliane, dargestellt von Frau Leonore Langenbaun, sich allerdings eine Skulptur aus einem Gestein noch etwas vermisse; um die Mütterlichkeit steht über zu ziehen, die sie dem Gesammtcharakter ins Unbestimmte verlaufen. Juliane ist ein zum Christlichen gehöriges, ehrfürchtiges und geistreiches Werk, es darf der künstlerischen Weise nirgends entfallen, auch da nicht, wo sie in Willmar einen ehrlichen Charakter zum Vater herabdrückt und schlimmlich misst. Vorzüglich gelungen jedoch Fräulein Langenbaun die Szenen mit Fräulein Guindard eine recht anmutige Vertretung haben, soviel der große leidenschaftliche Auftritt mit ihrem Vater, den Herr Jossé mit ausgezeichnetlicher Fröhlichkeit und einer Fülle Theatralischer, thätsch behabiger und bewundernswerter Sätze sprach. Herr Detmold entwarf als Willmar den ganzen Humor eines etwas ungelebten launenhaften Vaters; die Herren Meister und Robertstein betätigten sich als „Willmar“ und „Willmar“ mit gutem Erfolge an der Handlung. Fräulein Berg hatte, wie anzusehen, die kleine Rolle der alten Magd nicht für zu gering gehalten.

Die neue Gewerbeordnung.

Aus dem Entwurf einer Gewerbeordnung für den norddeutschen Bund, welcher dem Bundesrat zur Prüfung vorliegt und später dem Reichstage zur Beschlussfassung unterbreitet werden soll, seien wir folgende Hauptbestimmungen mit: Der Entwurf enthält im ersten Titel allgemeine Bestimmungen und stellt darin die sehr freisinnigen Prinzipien fest, von welchen bei der Regularisierung der gewerblichen Betriebe auszugehen werden soll. Die polizeiliche Jurisdicition zu einem gewerbebetrieb soll nur nach dem Gesetz beurtheilt zu einem Gewerbebetrieb soll nur nach dem Gesetz beurtheilt werden. Alle anderen Beschränkungen fallen fort, mit Ausnahme derjenigen Beschränkungen, welche auf Steuer, Sozial- und Postgebühren beruhen. Wer gegenwärtig zum Betriebe eines Gewerbes berichtet ist soll die Berechtigung nicht verlieren, auch wenn er nicht den Anforderungen des neuen Gesetzes genügt. Die Beschäftigung gewisser Gewerbe auf die Städte holt auf. Der gleichzeitige Betrieb verschiedener Gewerbe ist gestattet. Für 12 Jahre Gewerbsweise, namentlich für Bergbau Aufzäuberung, Unternehmungen und Agenturen und Versicherungsagenturen usw. soll es bei den bisherigen Landesgesetzen verbleiben. Auch die Landesvorschriften über Erteilung und Beauftragung der Erfindungspatente bleiben bestehen. Das Geschlecht begründet keinen Unterschied bei Zulassung zu einem Gewerbe. Von dem Besitz des Bürgerrechts soll der Gewerbebetrieb in seinem Alter und bei seinem Gewerbe abhängig sein. — Der zweite Titel behanelt den bestehenden Gewerbebetrieb und stellt als Vorbereitung für denselben die Arznei an die Gemeindebehörde des Kreises. — Neben die Anmeldeungen soll durch die Polizeibehörde genau Register geführt werden. Da werden die Gewerbe namhaft gemacht, für welche eine besondere polizeiliche Genehmigung erforderlich ist. Besondere wird benannt, daß Arzte, Hund-, Augen- und Zahndoktoren, Geburtshelfer und Apotheker einer Approbation bedürfen, welche auf Grund eines Nachweises der Erfährtung ertheilt werden soll. Ebenso müssen Seeschiffer und Seeleute: durch ein Besichtigungsschein der höheren Verwaltungsdörden sich über den Besitz der erforderlichen Kenntnisse auszuweisen. In Bezug auf die Erteilung solcher Approbationen und die vorangegangenen Prüfungen hat der Bundesrat die näheren Vorschriften zu erlassen. — Hinsichtlich des Umlanges und der Ausübung der Gewerbe-Befreiungen wird bestimmt, daß die Befreiung zum selbständigen Betrieb eines sicheren Gewerbes das Recht in sich begreift, Gewerbe, Gehilfen, Arbeiter und, soweit nicht andere Gewerbe entgegenstehen, auch Handarbeiter einzunehmen. — In der Wahl des Arbeitersonsals finden keine anderen Bestimmungen statt, als die ausdrücklich in neuen Gesetzen enthaltenen. Wer zum selbständigen Betrieb eines sicheren Gewerbes befähigt ist, darf derselbe am Ende seiner gewerblichen Karriere aufzugeben und, soweit nicht eine besondere polizeiliche Erlaubnis vorgeschrieben ist, auch außerhalb beibehalten aufzunehmen. — Tit. 3 behandelt den Gewerbebetrieb im Innern. Wer ohne Begründung einer gewerblichen Erlaubnung und ohne vorläufige Befreiung aufgehoben sein soll, Wohntesten Waster verfahren. Wer ein bis anderen Personen als bei Konkurrenz oder an

anderen Orten als an offenen Verkaufsstellen zum Wiederkauf anlaufen, wer Waarenbestellungen aufsuchen, gewerbliche oder künstlerische Leistungen oder Schauspielstunden feilbieten will, bedarf einer polizeilichen Erlaubnis. Darauf wird der Grundzügig aufgestellt: Die Erlaubnis zum Auf- und Verkauf im Innern ist, ausgenommen für einige Gegenstände, wie geistige Werke, Schauspieler, Feuerwerk etc., zu ertheilen. — Tit. 4 handelt vom Marstallrecht und enthält als oberster Grundzügig: Der Vierach der Meilen, Jahr- und Wochenmärkte, Kauf und Verkauf an denselben steht mit gleicher Befreiungsvorlesung frei, mit der Erlaubnis, daß die Beschränkungen des Marstallrechtes der Ausländer als Gewidderung im Auslande gegen Bundangehörige stattfindenden Verhältnissen dem Bannkreis vorbehalten bleiben sollen. — Tit. 5 handelt von den Tagen. Polizeiliche Tagen sollen in der Regel häufig nicht vorgezogen werden. Da, wo sie gegenwärtig bestehen, sind sie in einer von der Ortspolizei zu bestimmenden höchstens einjährigen Frist aufzuheben. Die Befreiung von Tagen bleibt der Polizei vorbehalten für Rohstoffe, Schauspieler, Gewerbe, welche an öffentlichen Orten ihre Dienste anbieten, Arbeiter u. s. w. — Tit. 6 handelt von den Janungen. Alle zur Zeit gleichzeitig bestehenden Corporationen von Gewerbetreibenden dauern fort. Die Befreiung zum Betrieb eines Gewerbes, für welches am Ende eine Janung besteht, ist ungenießbar von dem Betrieb zu der Janung abhängig. Auch können die Mitglieder der Janung durch das Janungsgesetz in der Freiheit ihres Gewerbebetriebs nicht verschont werden. Jedes Mitglied einer Janung kann nach Erfüllung seiner Verpflichtungen aus der Janung ausscheiden und darf das Gewerbe nach dem Abschluß fortsetzen. — Tit. 7 handelt von den Gewerbegehilfen, Gehilfen, Gehilfen und Fabrikarbeitern. Die Festlegung der Verhältnisse zwischen den selbständigen Gewerbetreibenden und ihren Gehilfen, Gehilfen und Gehilfen ist Gegenstand einer Nebenordnung. Zu Arbeiten an Sonne und Feiertagen ist, vorbehaltlich besonderer Vereinbarungen in Sonderfällen, Niemand verpflichtet. Die Octoponzeiblätter hat darauf zu achten, daß bei Beschäftigung der Gehilfen, Gehilfen und Gehilfen gebrachte Rücksicht auf Gesundheit und Sicherheit genommen und den Gehilfen Zeit zum Schlaf und Ruhe so unterrichtet erhalten. Diese allgemeinen Bestimmungen sind auch auf die Verhältnisse der Fabrikarbeiter anzuwenden. Doch wird dabei noch vorgezogen: Kinder unter 12 Jahren dürfen zu regelmäßigen Fabrikarbeiten nicht angemessen werden. Vor vollendetem 14. Lebensjahr dürfen Kinder in Fabriken nur dann beschäftigt werden, wenn sie täglich einen dreistündigen Schulunterricht erhalten. Ihre Beschäftigung darf 6 Stunden täglich nicht überschreiten. Junge Leute, welche zwischen dem 14. und 16. Lebensjahr stehen, dürfen nicht über 10 Stunden beschäftigt werden. Zwischen den Arbeitsstunden muß ihnen Vor- und Nachmittags eine halbe und Mittags eine ganze Freistunde gewährt werden. Die Arbeitsstunden dürfen nicht vor 5½ Uhr Morgens beginnen und nicht über 5½ Uhr Abends hinausdauern. — Tit. 8 handelt von den gewerblichen Hilfsklassen, Tit. 9 von den Dienststatten, Tit. 10 von Verbrechen und Vergehen der Gewerbetreibenden. Overstet's Prinzip: Die Entzehrung der Befreiung zum selbständigen Betrieb als Strafe kann nur vom Richter ausgeprochen werden. Dann folgen die Bestimmungen über die sogenn. Sonderordnungen und Gewerbebedingungen. Verabredungen unter Gewerbebetrieben, welche darauf geheißen sind, ihre Gehilfen zu gewissen Handlungen oder Befehlshabern dadurch zu bestimmen, daß sie die Arbeit einstellen oder die ihnen Auferlegungen nicht zu zufriedenstellende Gehilfen, Gehilfen oder Arbeiter entlassen, oder zu entzweitern, sind nichtig. Ebenso nichtig sind Verabredungen unter Gehilfen, Gehilfen oder Fabrikarbeitern, welche darauf gerichtet sind, Gewerbetreibende dadurch zu gewissen Handlungen oder Befehlshabern zu bestimmen, daß sie die Arbeit einstellen oder dieselbe verhindern. Die jetzigen Bestimmungen des Gewerbeordnungsbüros sind, welche Verabredungen dieser Art unter Gewerbebetrieben, treten außer Kraft. Wer Unrecht durch Anwendung persönlichen Dranges, durch Drohung, Gewerberückzug oder durch Berufserklärung zu bestimmen sucht, zu solchen Verabredungen teilzunehmen, oder durch gleiche Mittel andere zu verhindern sucht, von solchen Verabredungen zurückzutreten, wird mit Gefängnis bestraft.

* * * Lebensverlängerungs-Rezept. Der berühmte Wiener Anatome Syrinx, ein hoher Fünfziger, gab die Tage seinem Zuböttchen folgende nicht uninteressante Notiz über seine Lebensweise: „Trotzdem die Experimente, welche mehrere hochgefürstete Aerzte über die künstliche Verdauung anstellen, zum Resultat ergaben, daß rohes Fleisch die am leichtesten verdauliche Speise sei, so lehrt uns dennoch die Erfahrung, daß jene Völker, die sich hauptsächlich mit vegetabilischen Stoffen nähren, die Bewohner der Normandie, Bretagne, von Rückland, die Kelten u. s. w., in der Regel ein sehr hohes Alter erreichen, während jene Nationalitäten, die sich ausschließlich mit Fleisch nähren (die Eskimos, Tatarin), selten ein Alter über 50 Jahre erreichen. Ich selbst“, sagte der Anatome, „genieße von animalischen Nahrimenten seit einer langen Reihe von Jahren nichts als Suppe, hießt Rieß und Macaroni — und ich verschreibe Sie, meine Herren, daß ich jetzt viel ruhiger und klarer denke, daß ich früher Wuthe und arbeitslustiger bin, als in meiner Jugend; ich versuche sogar in letzterer Zeit, auch die Suppe auszusezen und mich bloss von Brotschalen zu nähren, ich nahm daher täglich dreimal zu mir, doch die Abnahme meiner Kräfte bestimmt mich, von diesem etwas gewagten Experimente abzulassen.“

* Der alte Dumat macht folgende Geschäftchen: Er schickt an Jeden, der ihm 5 Francs, soge und schreibe fünf Francs, zusendet, eine Autographie. Ferner verlangt er von den Personen, mit denen er jemals im Briefwechsel gestanden, seine Schreiber wieder zurück und schickt diese nach der Auktionshalle. Mit diesen letzteren Stücken allein macht er sich jährlich eine durchschnittliche Rente von 500 Francen!

Geld auf alle gute Wände, à Thlr. pro Monat 1 Nr. Baberzasse Nr. 1, 2. Et.

HÖ
Meine seit 2000
urtheilen
G
Place
sowie zu Al
Meine
für die
Gesetze
Baum
• Wie sich
Vorlage im
D
ere Kunst
hofft hat
kennen
Steinath
ergossen
Ein jung
rante Article
zu holen und
Oeffnungen
resten e
Le
G
Ein he
30 Jahren
einer gebil
zu machen
wird zuge
graphie in
der Adress
Wien
Le
G
Für ei
Geschäft in
achbarer
ling geschr
Wien
Nr. 1, 2.
Ho
Ein W
alt, von
die Belann
ganz un
gleichem A
wird auf
Räume
topographie
J. S. 27
Rönigstr.
fort Nutz
Cin Bi
Jahre alt,
entliche Ve
werbe an
hauptstr.
Ei
wird
in der Sc
oder cro
15 bis 20
man in d
zulegen un
B
eine s
für ei
Prach
weise su
sucht.
K. 27
nigste
stets a
Haus-
Ein G
nicht unter
oder auf
esucht.
A. m. nebb
zündung
Nr. 3. 2.
L. M. fra
Cin Z
A. Z. 2

Wieder-
gewis-
gen soll.
raus wird
und Ver-
stande,
r. z., zu
d enthalt
schaft- und
mit glei-
die Be-
siderung
den Be-
sollen. —
sollen in
a, wo sie
polig zu
ea. Die
galten für
an öffent-
— Et.
lich befre-
fort. Die
am Dre-
zu der
Janung
verbetrie-
x Janung
strut fort.
Gesell,
Verhälts-
und ihen
ter Ueber-
z, vorde-
illen, Rie-
uf zu ad-
und Leb-
lichkeit ges-
digio s-
ungen sind
der. Doch
dungen dün-
en we. de.
n Harten
n dreistun-
g darf 6
welche zwö-
nicht über
etstanden
n Witzig
geistunden
Adressen beliebe man Bauhneyplatz
Nr. 1, 2. Et. links niederzulegen.

Höchst Beachtenswerth!

Seine seit Jahren gefertigten, durch verjüngt. Beugnisse günstig be-
reiteten

Glycerin-Praeparate*

Flacons mit und ohne Parfum zu 2½ und 4 Mgr.
Seifen und Pomaden à 2½ und 5 Mgr.

sowie zu Aufsättigungen für Anilin-Farben.

kleine Tischschwarz in Bind und Weißer Salbe

* Etiquetten-Tinte

für die Gärtnner, um Treibhaus- und Freiland-Pflanzen-
etiquetten zu bedrucken.

Baumwachs in frischer Qualität, empfiehlt gezeigt.

C. Junghänel Droguist, Dresden.

* Wie sollte seien der Wissenschaft durch Herrn Prof. Gußdorf
Mortar im Gewebe-Bereich wa m. empfohlen worden!

Die Porzellan-Manufaktur,

eine Kunst die in der Welt sich eine so rohe Achtung ver-
schafft hat auch in Dresden die exklusivsten Beweise ihrer
innenden Efolge. Ein wunderliches Geschick der Porzellan- und
Steinauhaablung des Herren L. Meyer auf der K. Ober-
zeugung, 5, zunächst des Ferdinandsp. oder, gab das Zeug ih-

Ein junger thätiger Kaufmann (M-
aterial) wünscht noch eiige cou-
rante Artikel commisionswise zu üb-
nehmen und erbetet sich frankt-
Offeren unter A. B. Nr. 1000 poste
restau e. F. eberg.

Heiraths- Gesuch.

Ein her ansässiger Arzt, in den
30 Jahren, sucht die Bekanntmachung
einer gebildeten Dame mit Vermögen
zu machen. Strengste Discretion
wird zugesehnt. Adr. mit Photo-
graphie wolle man gefälligst unter
der Adress: Dr. W. W. an Kohls
Adres-Büro, Königstr. 7a. It. Den
Adressen beliebe man Bauhneyplatz
Nr. 1, 2. Et. links niederzulegen.

Lehrlings- Gesuch.

Für ei. hiesig. Leinen- und Wäsche-
Geschäft wird ein jung. Mann aus
achtbarer Familie zu Stern als Leh-
rling gesucht.

Adressen beliebe man Bauhneyplatz
Nr. 1, 2. Et. links niederzulegen.

Heiraths- Offerie.

Ein Wittwer, Kaufm. n. 31 Jahr-
alt, von annehm. Aussehen, sucht
die Bekanntheit einer gebildeten, nich-
tig unvermögenden Dame bis zu
gleichem Alter zu machen. Discretion
wird auf Ehrenwort garantirt.

Näheres unter Bezugung der Photo-
graphie wolle man gef. unter Chiffre
J. S. 27 in Kohls Adres. Bürou, Königstr. 7a. ab geben, worauf 10-
förm. Antwort erfolgt.

Ein Wittwer will seine beiden wohl-
gebildeten Mädchen, 3 und 4
Jahre alt, in Pflege geben. Ord-
entliche Leute, die es nicht als Ge-
werbe ansehen, mögen ihre Adr. gef.
hauptstr. 24, 1 im Comptoir abgeben.

Ein Haus
wird zu kaufen gesucht,
in der Schlossgasse, Wilsdrufferstraße
über trocken Brüderstraße im Preis von
15 bis 20.000 Thlr. Adressen bitte
man in d. Exped. d. B. n. e. zu-
zulegen unter R. H. 10

Hündin,
eine sehr grosse, wird
für einen echten Neu-
foundländer Hund,
Pracht-Exemplar, teil-
weise zum Decken ge-
sucht. Adressen sub A.
K. 27 poste rest. Kö-
nigstein free gelang-
stets an d. Suchenden.

**Haus- und Geschäft-
Kauf-Gesuch.**

Ein Geschäft, welches der Rohe
nicht unterwo. sei es in der Stadt
oder auf d. im Lande, w. zu kaufen
gesucht. Flektanten belieben ihre
Adr. nebst Preis und genauer Be-
zeichnung des Grundstücks Dienstle-

des Herrn Lohse abzugeben

Eine Mühle
wird zu pachten gesucht. Adr. bitte
man in d. A. H. 101 poste rest.

Doppel-Isomalte franco einzuhaben

2000 Thlr.
sucht ein solider junger Kaufmann zur
Begründung eines sehr rentablen Ge-
schäfts gegen Leistung einer sicheren
Forderung unter d. erredere.

Selbstverständlich werden geboten, gest
offen sub G. 2000 in der
Exped. d. B. niederzulegen

In Ziegelabförderungsplatz o.
Niederlage w. d. in d. Nähe der
Elbe, Altkönig. Seite, gesucht sub
A. Z. 300 in der Exped. d. B.

davon eben so gut, als unsere anderen, die ebenfalls
liegen beratigen Geschäftsbetriebe. Wir finden hier ein Pa-
räon von den feinsten modernen und antiken Vasen, Tafelau-
ßen, Tafel- und Kaffeetassen, Nippchen u. c. in Porzellan,
weiss und in der kostbarsten Malerei, ferner französische, chi-
japanische und chinesische Porzellansachen zu angemessenen
Preisen. Unter den antiken, vorunter altägypten, Vasen fin-
den wir Vasen bis 250 Thlr. Reizende Glasgarituren
finden in Mengen da. Den lieblichen Salonsäulen über die
beliebten Porzellan-Blumen bouquets in natürlichen Farben und
in allen Größen. Es versteht sich von selbst, dass auch das
gewöhnliche Geschirr reicht ist. Herr Meyer der in seinem
Atelier eine Menge Vasen und Vasen beschäftigt, übernimmt
alle in dieses Hoch schlagende Aufträge, und können wir das
Publikum ganz besondres auf diese Handlung aufmerksam
machen. Dies vorläufig.

Dr. med. Keiler, Waisenhausstr. 5a.
Für geheime Krankheiten früh von 8 bis 10 Uhr.

Geld auf Uhren, Gold, Silber, gute
Kleidung und Wäsche u. c.
15. III. gr. Schiebstraße 15. KK.

Für Confirmanden
empfiehlt mein reichhaltiges Lager von
schwarz. Thybet,
a. Ele. 6 Mgr.

schwarz. Thybet
a. Ele. 15 Mgr.

schwarz. Mohair
4 bis 8 Mgr.

schwarz. Tuch,
Brachtwaare, 27 Mgr.

O. G. Höfer,
2 Annenstraße 2.

Weisses gereinigtes
Glycerin

in allen Graden zu Fabrikpreisen bei
E. L. Hoffmann,
Weberstraße 22, Ecke der Wallstraße.

Gelddarlehne!
unter strengster Discretion auf gute
und wahrholt. **Pfä. der u. dgl.**

Leihhausscheine:
3 kleine Kirchgasse 3
im Kleidermagazin.

Ein großer Keller
zu Wein- und Bierlager wird gesucht
am S. 41 1. Etage von
Heinrich Buschmann.

Ein grosser
Güsschrank,

fast neu, außer mehreren Abtheilun-
gen zu 3 haben. Einer Lager wird
Umgangshalter sofort verlaufen. Näheres
bei Herrn Buschmann, am
See 41 zweite Etage.

Ein Logis,
part. 30 Thlr., sofort zu bezahlen,
desgl. für 36 Thlr. den 1. April zu
bezahlen Fichtenstr. 7, 1 Et.

**Ein junges Mädchen aus sehr an-
ständiger Familie sucht eine Stelle
als Ladenmädchen.**

Adressen beliebe man unter K. B.

100 Postamt niederzulegen.

Eine Mühle
wird zu pachten gesucht. Adr. bitte
man in d. A. H. 101 poste rest.

Doppel-Isomalte franco einzuhaben

2000 Thlr.
sucht ein solider junger Kaufmann zur
Begründung eines sehr rentablen Ge-
schäfts gegen Leistung einer sicheren
Forderung unter d. erredere.

Selbstverständlich werden geboten, gest

offen sub G. 2000 in der

Exped. d. B. niederzulegen

**Regale, passend für jede Ladenein-
richtung, sind billig zu verkaufen
am See 5 im Hofe 1 Treppe.**

Billig zu verkaufen: 1 Pianoforte
von sehr starkem Ton, 1 Sophia,
Sühlte, Lübeck u. c. Seestraße 8, 2. Et.

Künstliche Zahnarbeiten
 fertigt der Unterzeichnete nach den neuesten Constructionen in
Gold und Rautenguss, auch mit (Abhöhe) Guldene-Rauten-
kugel, solid, passend und schwerlos beim Tragen. Drabben.
Wilsdrufferstr. 12. III. R. Techell, Zahnläuse u. Goldarbeiter.

**Die Leih- und Credit-Anstalt
und das Commissions-Bureau
v. Theodor Stöckigt in Dresden,**
große Meißnerstraße 21, zweite Etage,
empfiehlt sich hiermit unter Beobachtung strengster Discretion
und Solidität zur gezeigten Beträchtigung.

Für geheime Krankheiten
bin ich täglich früh und Nachmittags zu sprechen Breitestr. 9
Nr. 1, II. C. Kox jun., früher Eisotax in der K. S. Armee.

Stelle-Gesuch.
En gebildetes Mädchen, 24 Jahre,
aus anständiger Familie, sucht unter
bescheidenen Ansprüchen Stellung, wo-
möglich zur selbständigen Führung
eines Haushaltes, auch würde sie gern
die Pflege einiger Kinder übernehmen.
Adressen werden erbeten unter M. L. 24
Exposition dieses Blattes

Discontobank
Jacobsstrasse 8

Klemich & Benechaud.
Gute Wechsel werden rück-
sicht, auch auf Hypotheken, Staats-
und andere Wertpapiere jederzeit
Durchne gegeben.

Ein Produktionsgeschäft
ist sofort zu verkaufen Nähe
zu erfragen große Ziegelgasse Nr. 9
im Fleischgewölbe.

Brot, a. Pf. 12 und 14 Pf.
Gerber- u. Malerg.-Ede.

Pensionat.
Zwei Knaben, welche die Realsschule
besuchen, werden noch zu einem Platz
in Pension genommen: Neustadt-Dres-
den, Übergraben 12, 1. Etage. Nähe
der Realsschule.

Gefunden am Dienstag ein Gebund
Schlüssel, 10 Stück an einem
Ring, und 2 einzelne. Abzuholen: Palm-
straße 49, beim Zimmermann Ulrich.

Ein sehr vortheilhaft gelegenes
Wollwaren, Band- u.
Garn-Geschäft, ist unter sehr
günstigen Bedingungen zu übernehmen.

Die H. ten
Klemich u. Benechaud
Jacobsstr. Nr. 8, werden so gefällig
sein, das Nähe m. zu thun.

Für ein Materialwaren-
Geschäft auf dem Lande wird
ein solides Mädchen als Verkäuferin
gesucht. Kenntnisse in dieser Branche
find nicht erforderlich.

Gefällige Adressen wolle man bis
d. 20. a. c. mit Ansprüchen des Salars
sub E. L. 500 poste restante Fried-
richs niederlegen.

Zu verkaufen ist ein Haus in
Altstadt-Dresden mit Schaf-
wirtschaft und 1000 Thlr. Anzahl-
ung. Auch wird in Gut mitgenommen.

Nähe des d. T. Golbs, Weber-
gasse Nr. 18, 1. Etage.

Eine gebildete, nicht mehr juge-
Dame, an Thatigkeit und Ue-
nach gewöhnt, würde gegen freie
Station sich in einer anständigen Haus-
haltung nützlich zu machen.

Näh res unter
J. 100.
in der Exped. d. B.

Dampfwaschanstalt
Neugasse 12,
geöffnet an Wochentagen von früh 7
bis Abends 7 Uhr.

W. Wagenglod.
Barthausstraße 7,
empfiehlt zu billigen und festen Prei-
sen sehr reich sortiertes Porzellan, Rose-
ger in Tafel- und Gasse-Servi-
tessen, Küchen- und Rücken-Geräthen, Gläser
aus Wasser, China-Silber neu-
lich geschmiedet u. a. Christoffel-
Gabelgerichten.

Volants

werden in jedem Stoffe zu preisen angenommen in der Wäschefabrik von
C. A. Milde,
Obere Gasse 4, zunächst dem Ferdinandplatz.
NB. Geschäfte erhalten 10 % Rabatt. Auch werden mehrere An-
nahmestellen gegen 6 % Rabatt besucht.

Heute erhält einen Wagen

Pommersche Pöklinge,
frische Bratheringe.
Carl Kunath, Galeriestraße Nr. 17
im Hofe.

Wurm-
Bratpfannenfischen, ordentlich wirscham,
bestens empfohlen

Robert Glühmann, Conditor,
Freiberger Platz 24.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage unter der Firma:

Theodor Binder
eine Manufactur-, Chales- und
Seidenwaaren-Handlung
Seestrasse Nr. 21

eröffnet habe. Ich bitte höchstlich meinem Umerbenkum eine freundliche Be-
achtung zu zollen und sich versichet zu halten, daß ich Alles aufstellen werde,
die Zuverlässigkeit meiner geheiratheten Männer sowohl durch ein Liefern nur gu-
ter Artikel, als auch durch strenge Rechthit und möglichst billige Preise zu
erlangen.

Hochachtungsvoll ergebenst

Theodor Binder.

Eine Partie ältere
Moirée-Röcke

verkaufst, um damit zu räumen, zu herabsetzen billigen Preisen

C. A. Milde,

kleine Obersteigasse Nr. 4, zunächst des Ferdinandplatzes.
Zwickel- und Schleppröcke werden nach Maß angefertigt.

Rosenfreunden

empfiehlt ich, mir jetzt geeigneten Blumenzelt, mein Sortiment der neuesten und dankbar blühendsten Remont., Bourbon- und The- Rosen, hochzimmig und würzelacht, in 3000 Exemplaren bestehend.

R. Poppe,

Bauknechtstr. 9, Böhmischesstr. 44.

Restauration zur „Eintracht.“

Heute von 2 Uhr an bis 11 Uhr.

Ein in allen S. wie bl. um häusl. Arbeitn. sowie im Schnüren
gewickelt und mit der Erziehung der Kinder vertraute Mädchen von gu-
ter Bildung und mit Erfahrungen
versehen, sucht eine Stelle als Geh-
lin für den Haushalt o. Geschäftsherrin.
Adressen bittet man abzugeben im Po-
samt nieregeschäft des Herren Staudt,
Galeriestraße 17.

Ein Mädchen, anständiger Familie,
die längere Zeit im Hotel als
Wirtshästerin war, sucht Stellung
in einem Hotel oder Restauration oder
als Haushälterin zum 1. April oder
1. Mai. Gute Zeugnisse und münd-
liche Empfehlung stehen ihr zur Seite.
Adressen bittet man, R. O. M. bezieh-
nat, in der Expedition dieses Blattes
niederzulegen.

I Neufoundlerhund
nicht über 1½ Jahr alt, wird zu Leu-
fen geholt. Offizien nur schöner
Exemplare nebst Preisgabe sind un-
ter N. H. rest. Königstein nieder-
gelegen.

Eine Buchbinderei mit Verkaufsstätte
ist zu verkaufen. Vor. unter
N. A. Z. bittet man in der Exp.
b. Bl. niederzu ge-
einzuden.

Stelle- Gesuch.

Ein anständiges gebildetes Mäd-
chen aus guter Familie, mit jeder
Branche des Handweisens wohl ver-
traut, sucht Stellung als Geschäftshä-
sterin einer Dame oder als Gehlin
für den Haushalt. Geehrte Adressen bittet
man an Frau Rentner A. Beckold
in Halle a. S., Bahnhofstr. 7, gef.
einzuden.

Zurück zu 1 Seite.

Neueste Frühjahrs-Mäntel für Damen
von Wolle, Seide und Sammet
in großer und geschmackoller Auswahl
zu sehr billigen Preisen.
M. Schlesinger,
17 Seestrasse 17.

Cyclorama.

Wegen des Verkaufs
von 11—1 Uhr täglich
auf der Brühl'schen Terrasse nur bis
Dienstag, 17. März, zu sehen.
Ed. Beyer's Wittwe.

Theater für Zauberei.

Im Gewandhausasale I. Etg.



heute Donnerstag und morgen Freitag
keine Vorstellung.
Samstag:

Große Vorstellung.



Dass in Nr. 64 dieses Blattes und in Nr. 71 des Dresden An-
zeigers, Rubrik: Privatbesprechungen, von Herrn Dr. Eppner
verfasste Inserat:

„Musiklehrerintrigue“

betreffend.

Unterzeichnete schenkt sich voran, dem Publikum einen Aufschluß über
obenbenanntes Inserat d. Herrn Dr. Eppner zu geben.

Herr Dr. Eppner hat jeden der Unterzeichneten, ein Gutachten
über das ihm zum Kauf übergebene Instrument Conc. risügel von J. G.
Jemler zu geben. Schriftlich verlangte Herr Dr. Eppner das
Gutachten aus dem Grunde, um dem Käufer gegenüber bezüg-
lich der Güte des Instruments gerecht zu werden.

Unterzeichnete gaben ein ebenso gewissenhaftes als günstiges Urtheil
über das fragliche Instrument ab. Sie füllten aber dieses Urtheil, ohne
eine Ahnung zu haben, daß Herr Dr. Eppner die von vier
verschiedenen Musiklehrern und zwei renommierten Pianofortefabrikanten
gegebenen Unterzeichnungen als Folie für ein „Musiklehrer-
intrigue“ betiteltes Inserat benützen würde.

Wir vertheidigen uns hiermit gegen jedwede Mißwissenheit
der Veröffentlichung dieser undeutlichen Angelegenheit.

Dresden, am 11. März 1868

Georg Schmale, Pianist und Lehrer am Conservatorium.
Ernst Kaps, Königl. Sächs. Hofinstrumentenbauer.
C. Krägen, Ho-panisch.
Carl Böniisch, Königl. Hofpianofortefabrikant.
L. Böhr, Möbelfabrikor.
Graben-Wolffmann, Tonkünstler.

Das Rabenauer Rohrstuhl-Lager

Schiffsgasse 1 zweite Etage
(vis-a-vis dem Rathaus)
empfiehlt in größerer Auswahl

C. Keller,
Stuhlfabrikant in Nauenau

zu sehr billigen Preisen.

**Das Rabenauer
Rohrstuhl-Lager**

Schiffsgasse 1 zweite Etage
(vis-a-vis dem Rathaus)
empfiehlt in größerer Auswahl

C. Keller,
Stuhlfabrikant in Nauenau

zu sehr billigen Preisen.

**Das Rabenauer
Rohrstuhl-Lager**

Schiffsgasse 1 zweite Etage
(vis-a-vis dem Rathaus)
empfiehlt in größerer Auswahl

C. Keller,
Stuhlfabrikant in Nauenau

zu sehr billigen Preisen.

**Das Rabenauer
Rohrstuhl-Lager**

Schiffsgasse 1 zweite Etage
(vis-a-vis dem Rathaus)
empfiehlt in größerer Auswahl

C. Keller,
Stuhlfabrikant in Nauenau

zu sehr billigen Preisen.

**Das Rabenauer
Rohrstuhl-Lager**

Schiffsgasse 1 zweite Etage
(vis-a-vis dem Rathaus)
empfiehlt in größerer Auswahl

C. Keller,
Stuhlfabrikant in Nauenau

zu sehr billigen Preisen.

**Das Rabenauer
Rohrstuhl-Lager**

Schiffsgasse 1 zweite Etage
(vis-a-vis dem Rathaus)
empfiehlt in größerer Auswahl

C. Keller,
Stuhlfabrikant in Nauenau

zu sehr billigen Preisen.

**Das Rabenauer
Rohrstuhl-Lager**

Schiffsgasse 1 zweite Etage
(vis-a-vis dem Rathaus)
empfiehlt in größerer Auswahl

C. Keller,
Stuhlfabrikant in Nauenau

zu sehr billigen Preisen.

**Das Rabenauer
Rohrstuhl-Lager**

Schiffsgasse 1 zweite Etage
(vis-a-vis dem Rathaus)
empfiehlt in größerer Auswahl

C. Keller,
Stuhlfabrikant in Nauenau

zu sehr billigen Preisen.

**Das Rabenauer
Rohrstuhl-Lager**

Schiffsgasse 1 zweite Etage
(vis-a-vis dem Rathaus)
empfiehlt in größerer Auswahl

C. Keller,
Stuhlfabrikant in Nauenau

zu sehr billigen Preisen.

**Das Rabenauer
Rohrstuhl-Lager**

Schiffsgasse 1 zweite Etage
(vis-a-vis dem Rathaus)
empfiehlt in größerer Auswahl

C. Keller,
Stuhlfabrikant in Nauenau

zu sehr billigen Preisen.

**Das Rabenauer
Rohrstuhl-Lager**

Schiffsgasse 1 zweite Etage
(vis-a-vis dem Rathaus)
empfiehlt in größerer Auswahl

C. Keller,
Stuhlfabrikant in Nauenau

zu sehr billigen Preisen.

**Das Rabenauer
Rohrstuhl-Lager**

Schiffsgasse 1 zweite Etage
(vis-a-vis dem Rathaus)
empfiehlt in größerer Auswahl

C. Keller,
Stuhlfabrikant in Nauenau

zu sehr billigen Preisen.

**Das Rabenauer
Rohrstuhl-Lager**

Schiffsgasse 1 zweite Etage
(vis-a-vis dem Rathaus)
empfiehlt in größerer Auswahl

C. Keller,
Stuhlfabrikant in Nauenau

zu sehr billigen Preisen.

**Das Rabenauer
Rohrstuhl-Lager**

Schiffsgasse 1 zweite Etage
(vis-a-vis dem Rathaus)
empfiehlt in größerer Auswahl

C. Keller,
Stuhlfabrikant in Nauenau

zu sehr billigen Preisen.

**Das Rabenauer
Rohrstuhl-Lager**

Schiffsgasse 1 zweite Etage
(vis-a-vis dem Rathaus)
empfiehlt in größerer Auswahl

C. Keller,
Stuhlfabrikant in Nauenau

zu sehr billigen Preisen.

**Das Rabenauer
Rohrstuhl-Lager**

Schiffsgasse 1 zweite Etage
(vis-a-vis dem Rathaus)
empfiehlt in größerer Auswahl

C. Keller,
Stuhlfabrikant in Nauenau

zu sehr billigen Preisen.

**Das Rabenauer
Rohrstuhl-Lager**

Schiffsgasse 1 zweite Etage
(vis-a-vis dem Rathaus)
empfiehlt in größerer Auswahl

C. Keller,
Stuhlfabrikant in Nauenau

zu sehr billigen Preisen.

**Das Rabenauer
Rohrstuhl-Lager**

Schiffsgasse 1 zweite Etage
(vis-a-vis dem Rathaus)
empfiehlt in größerer Auswahl

C. Keller,
Stuhlfabrikant in Nauenau

zu sehr billigen Preisen.

**Das Rabenauer
Rohrstuhl-Lager**

Schiffsgasse 1 zweite Etage
(vis-a-vis dem Rathaus)
empfiehlt in größerer Auswahl

C. Keller,
Stuhlfabrikant in Nauenau

zu sehr billigen Preisen.

**Das Rabenauer
Rohrstuhl-Lager**

Schiffsgasse 1 zweite Etage
(vis-a-vis dem Rathaus)
empfiehlt in größerer Auswahl

C. Keller,
Stuhlfabrikant in Nauenau

zu sehr billigen Preisen.

**Das Rabenauer
Rohrstuhl-Lager**

Schiffsgasse 1 zweite Etage
(vis-a-vis dem Rathaus)
empfiehlt in größerer Auswahl

C. Keller,
Stuhlfabrikant in Nauenau

zu sehr billigen Preisen.